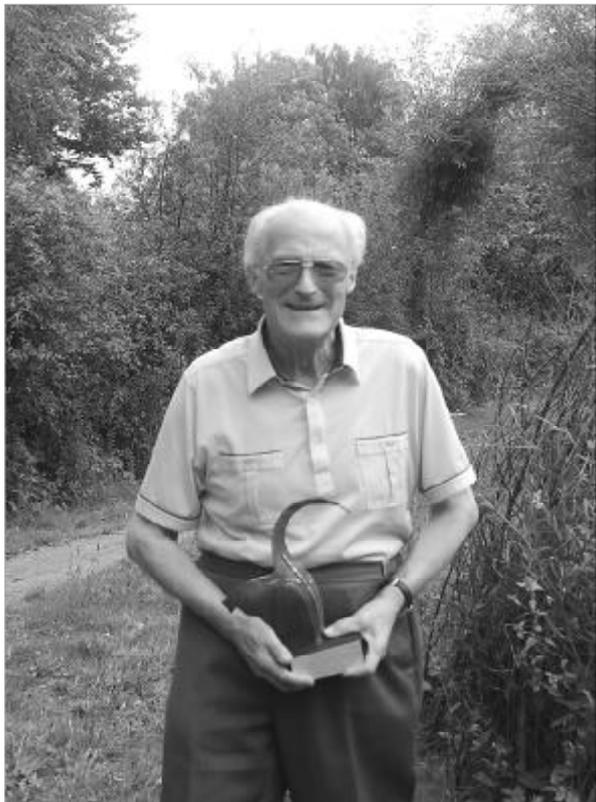




Silberpflanze für Adolf Albers

Sein Name ist untrennbar mit der Boberger Niederung verbunden. Wie kein anderer kennt Adolf Albers aus Bergedorf das Naturschutzgebiet im Hamburger Südosten, für dessen Schutz er sich seit den 80er-Jahren engagiert. Am 2. September hat das aktive BUND-Mitglied für sein außergewöhnliches Engagement die Silberpflanze der Loki-Schmidt-Stiftung erhalten.



Auszeichnung für Adolf Albers.
Die Silberpflanze der »Stiftung Naturschutz Hamburg und Stiftung zum Schutze gefährdeter Pflanzen« erhalten Menschen, die sich in ganz besonderem Maße um den Erhalt gefährdeter Pflanzen und gefährdeter Biotope verdient gemacht haben.

In diesem Jahr überreichte Loki Schmidt, Deutschlands wohl bekannteste Naturschützerin und Ehefrau des Altbundeskanzlers Helmut Schmidt, die begehrte Auszeichnung gleich an zwei Hamburger, Adolf Albers aus Bergedorf und Hans-Ulrich Höller aus Hamburg-Lohbrügge.

Beide sind seit vielen Jahren Mitglied im BUND und von beiden kann man mit Recht behaupten, dass sie sich in ganz besonderem Maße um den Erhalt gefährdeter Pflanzen und gefährdeter Biotope in Hamburg verdient gemacht haben.

Adolf Albers war im BUND über viele Jahre Sprecher der Bezirksgruppe Bergedorf und immer ein wichtiger Ansprechpartner für alle umweltrelevanten Themen im Bezirk.

Seine Leidenschaft war und ist noch immer der Schutz und die Entwicklung der Boberger Niederung. Hier kennt er jedes Fleckchen und jede seltene Pflanze. In zahlreichen Exkursionen für den BUND erklärte er den Teilnehmern die Besonderheiten und den Wert dieser Dünenlandschaft. In den 80er-Jahren war er Gründungsmitglied der Betreuer-Arbeitsgemeinschaft für das Naturschutzgebiet. Seinen Idealismus übertrug er auch auf seinen Sohn, der in der Boberger Niederung zum begeisterten Naturfotografen wurde.

Werner Kruspe, ehemaliger Leiter des Naturschutzamts Hamburg und im Jahr 1983 selbst Empfänger der Silberpflanze, lobte in seiner Laudatio Adolf Albers als einen »wichtigen Zeitzeugen des kulturlandschaftlichen Wandels«, der seit 80 Jahren in den Vier- und Marschlanden verwurzelt ist.

Hamburger
Naturschützer.
Adolf Albers und
Hans-Ulrich Höller
mit Loki Schmidt.



Renate Künast is(s)t unter uns!

tafeln!
für Bio – gegen Gentechnik

Zwischen Kiel und Friedrichshafen, Dresden und Köln trafen sich am 11. September Menschen verschiedener Berufe und politischer Lager zu einem gemeinsamen Frühstück unter dem Motto »Tafeln für Bioprodukte und gegen Gentechnik«. Zu der ungewöhnlichen Aktion, die in 146 Städten lief und in Berlin mit 6.000 Teilnehmer/innen sogar einen Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde schaffte, hatte der Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft aufgerufen. In Hamburg beteiligten sich die BUND-Gruppe Gentechnik, Ehrenamtliche aus dem Haus der BUNDten Natur, die BUNDjugend sowie die Hamburger Greenpeace-Gruppe. Es ging zwar weniger turbulent als in der Bundeshauptstadt zu, dafür erwarteten die Gastgeber aber am frühen Abend Verbraucherministerin Renate Künast.

Die Aktion auf dem Gänsemarkt sollte den Passanten an diesem verkaufsoffenen Sonntag zeigen, dass man sich mit Bioprodukten gesünder und trotzdem schmackhaft ernähren kann. Alle Teilnehmer/innen brachten gekaufte oder selbst hergestellte Bio-Speisen für das große Büfett mit, an dem die Passanten probieren durften. An liebevoll gedeckten Tischen mit Tischtuch und Porzellantellern kamen die Gäste mit den Veranstaltern ins Gespräch.

Ein Ziel der Aktion war es, die Passanten über gentechnikfreie Lebensmittel und die Machenschaften der Gentechnikindustrie aufzuklären. Viele Firmen und Großkonzerne veröffentlichen die möglichen Auswirkungen ihrer Produkte nämlich schlicht und einfach nicht, obwohl es bereits heute zahlreiche Hinweise auf gesundheitliche Schäden durch die »neuen« Lebensmittel gibt und man davon ausgehen kann, dass gentechnisch veränderte Pflanzen zu einem Rückgang der Artenvielfalt führen.

Der Stargast der Aktion kam am Nachmittag direkt aus London eingeflogen: Verbraucherministerin Renate Künast. Der trotz des Wahlkampfes gut gelaunten Ministerin machte es sichtlich Spaß, mit Passanten und den Umweltschützern

von BUND und Greenpeace zu speisen. In ihrer Rede nahm sie zu genverändertem Essen kritisch Stellung und erläuterte mit eindrucksvollen Argumenten die immense Bedeutung ökologischer Produkte.

Im nächsten Jahr soll die Aktion »Tafeln gegen Gentechnik« wiederholt werden - mit noch mehr Menschen und vielen schmackhaften Gerichten. Wir freuen uns auf Interessierte, die gemeinsam mit uns planen und vorbereiten.

Kontakt:

BUNDjugend; Philipp Janke, Tel. 460 34 32

BUND-Gruppe Gentechnik;

Thomas Schönberger, Tel. 605 10 14

Bildung global

»Was fällt dir zum Begriff ›Streuobstwiese‹ ein?«, fragte Clara-Marie Böning, Klassenlehrerin der Klasse 7c der Ganztagschule Hegholt. Es war eine ganze Menge, und dies nicht erst am Ende der sieben Projektstage im Hamburger Umweltzentrum.

An diesen hatten die Schülerinnen und Schüler reichlich Gelegenheit, sich mit dem Lebensraum Streuobstwiese und dem Thema Äpfel auseinander zu setzen. Neben einer Rallye über das Gelände des Umweltzentrums oder einer Expedition ins Reich der Spinnen auf der Streuobstwiese hieß es »Ärmel hochkrepeln!«: Baumscheiben pflegen, Pflanzlöcher graben und Holz hacken standen auf dem Programm. Mit dem Holz durften die Kinder wohlschmeckenden Apfelkuchen und Apfelbrot im Feldbackofen backen.

Am BUND-Stand beim Apfelfest im Umweltzentrum bewiesen die Schülerinnen und Schüler dann noch einmal, was sie gelernt hatten. Sie halfen beim Apfelsaft pressen und sammelten viele Informationen für ihre Projektmappen, damit es im Klassenzimmer weitergehen konnte.

Wieder einmal war es die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE), die dieses gemeinsame Bildungsprojekt des Umwelthauses am Schüberg und des BUND finanziell ermöglichte. Die Umweltpädagog/innen und FÖJ-Teilnehmerinnen des Hamburger Umweltzentrums füllten es über einen Zeitraum von sieben Wochen mit Leben.

Das nächste Kapitel folgt Mitte November: Dann trifft sich die BUND-Umweltpädagogin Nelly Akef mit der Klasse noch einmal, um im Weltladen »Bramfelder Laterne« den Blick auf globale Aspekte zu richten. Am Beispiel von Apfelsaft und Orangensaft vergleichen die Kinder die Lebens- und Arbeitssituation deutscher Obstbauern mit derjenigen brasilianischer Orangenpflücker.

Kontakt:

Nelly Akef, Tel. 600 386 0

›bund.hamburg@bund.net‹

Gentechnik(frei) in aller Munde. BUND-Mitarbeiterin Katrin Mehrer (m.) im Gespräch mit Ministerin Renate Künast (l.).



Kunst auf der Wiese

Wunderbares Spätsommerwetter genossen rund 4.000 kleine und große Besucher am 24. und 25. September beim Apfelfest im Hamburger Umweltzentrum. Die dritten Norddeutschen Apfeltage boten Informationen und Sinnliches rund um die alten Apfelsorten.

Auf der Streuobstwiese des Umweltzentrums gab es dieses Jahr eine besondere Attraktion: Norddeutsche Künstlerinnen und Künstler eröffneten mit einem Kunstpfad ganz neue Sichtweisen auf die alten Apfelbäume. Der faszinierende Versuch einer Verflechtung von Natürlichem und Künstlichem bot für die Besucher vielerlei Assoziationsmöglichkeiten.

Ein anderer Publikumsmagnet war die große Apfelausstellung in der Scheune mit rund 200 verschiedenen, zum Teil sehr seltenen Sorten. Viele Besucherinnen und Besucher brachten zudem Raritäten aus dem eigenen Garten mit, um von den Apfelkundlern, den so genannten Pomologen, Rat und Hilfe bei der Bestimmung der Sorten zu holen.

Das Familienfest war auch für die kleinen Gäste voller Attraktionen. Sie konnten Apfelsaft pressen, die Kletterwand erklimmen, die Bentheimer Sau mit ihren zwei Wochen alten Ferkeln beobachten, beim Apfel-Parcours mitmachen, mit Naturmaterialien basteln, Äpfel filzen oder sich von dem Zauberkünstler Sascha verzaubern lassen.

Im Zentrum der Veranstaltung stand der »Apfel des Jahres 2005«, der Wilstedter Apfel. Der BUND-Vorsitzende Harald Köpke pflanzte zusammen mit Vertretern der Gemeinde Wilstedt/Tangstedt und dem Präsidenten der Landwirtschaftskammer ein Exemplar auf der Streuobstwiese.

Auch der wissenschaftliche Teil der Norddeutschen Apfeltage kam nicht zu kurz. Im Rahmen der Fachtagung

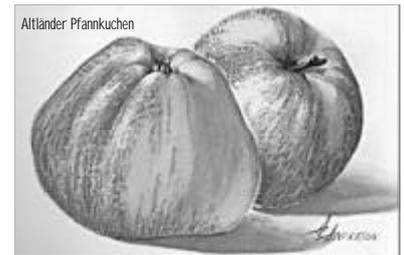


Kunstpfad auf der Streuobstwiese. Verflechtung von Natürlichem und Künstlichem.

»Ökologisch produzieren - alte Sorten nutzen!« diskutierten am Vortag des Apfelfestes über 40 interessierte Praktiker und Verbandsvertreter über den Einsatz alter Sorten in der Apfelproduktion. Sie fanden zwar keinen »Königsweg«, waren sich aber einig, dass es eine gesellschaftliche Verpflichtung ist, »Alte Sorten« als Kulturgut zu erhalten.

Fest steht dafür der Termin für die Norddeutschen Apfeltage 2006. Es ist das Wochenende vom 22.-24. September - natürlich wieder im Hamburger Umweltzentrum. Und auch der »Apfel des Jahres 2006« ist bereits bekannt: Es wird der »Altländer Pfannkuchen«.

*Kontakt: Ulrich Kubina,
uk@apfeltage.info, Tel. 460 63 992
Die Skripte der Fachtagung
gibt es unter »www.apfeltage.info«*



Neue Gesichter im Umweltzentrum

Beim BUND im Hamburger Umweltzentrum gibt es zwei Einsatzstellen für das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ), seit Anfang September mit neuen Gesichtern. Katja Rumstedt und Katharina Qualmann haben sich bereits mit großem Engagement in ihre neue Aufgabe gestürzt und sich »von Null auf Hundert« in die organisatorische Vorbereitung der Apfeltage und die zahlreichen, bereits gebuchten Führungen mit Schulklassen und Kita-Gruppen eingefunden.

Nun stehen die organisatorischen Vorbereitungen für den Adventsmarkt auf dem Arbeitsplan. Im Winter geht es dann an die Planung neuer pädagogischer Angebote für das Veranstaltungsprogramm.

Katharina Qualmann ist geradezu eine Traumbesetzung für die Versorgung der Hoftiere im Umweltzentrum. Sie bringt langjährige ehrenamtliche Erfahrungen aus ihrer Mitarbeit auf dem Kinderbauernhof in Wilhelmsburg mit und sie hat sich sofort mit großem Elan in den Ställen und auf der Weide an die Arbeit gemacht.

Zu ihren Aufgaben gehört auch die pädagogische Arbeit mit den Kindern - und da hat sie viel zu tun, denn die Veranstaltungsangebote »Rund um die Schafe« erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Schließlich ist der direkte Kontakt mit Tieren für viele Stadtkinder ein prägendes Erlebnis und besonders gut geeignet, sie an die Natur heranzuführen.

Gemeinsam mit unserem neuen Zivi Simon Stoye, der Anfang Juli ins Umweltzentrum kam, und natürlich allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bilden die beiden »Neuen« ein tolles Team, mit dem es Spaß macht, zusammenzuarbeiten.

Einen guten Anteil daran hat auch Ellen Hüttmann, die seit den Sommerferien im Sekretariat tätig ist.

FÖJ beim BUND. Katja Rumstedt (l.) und Katharina Qualmann.



NSG Bielenberg Picknick in der Natur

Orchideen reagieren sehr empfindlich auf Müll. Diese Erfahrung hat der BUND in den vergangenen Jahren im Naturschutzgebiet Wittmoor gemacht.

Die BUND-Bezirksgruppe Wandsbek betreut dort seit etwa 15 Jahren die Orchideenwiese am Bielenberg. Ausschlaggebend für die Betreuung waren damals laut BUND-Aktivistin Irmgard Dudas ein einziges Exemplar einer für die Bezirksgruppe anfänglich nicht bestimmbarer Art eines Knabenkrauts sowie einige Pflanzen des Tausendgüldenkrauts.

Letzteres ist inzwischen leider verschollen. Das Knabenkraut, das sich als »Übersehenes Knabenkraut« (Dactylorhiza praetermissa) herausstellte, hat sich dank regelmäßiger Entkusselungs- und Mähaktionen der Bezirksgruppe und anderer Orchideenfreunde stark vermehrt. In diesem Jahr waren es rund 2.500 Exemplare. Auch ein ansässiger Landwirt trägt zu dem Erfolg bei, indem er die Wiese Jahr für Jahr mit großer Sorgfalt mäht.

In letzter Zeit hat der BUND leider festgestellt, dass Spaziergänger gerne auf der Orchideenwiese picknicken, obwohl die Wiese zum Naturschutzgebiet gehört, und ihre Essens- und Müllreste dort liegen lassen. Durch solche Hinterlassenschaften wird nicht nur das Landschaftsbild empfindlich gestört, auch die Orchideenbestände werden lückenhaft.

Die Bezirksgruppe Wandsbek würde sich freuen, wenn die Ausflügler sich an die Schutzgebietsregeln halten würden. Nur so kann ein schönes Fleckchen wie diese Wiese erhalten werden.

Die Bezirksgruppe Wandsbek würde sich freuen, wenn die Ausflügler sich an die Schutzgebietsregeln halten würden. Nur so kann ein schönes Fleckchen wie diese Wiese erhalten werden.

Irmgard Dudas

Knabenkraut. Orchideen reagieren empfindlich auf jede Störung



Recyclingpapier Besserung in Sicht?

In den Unternehmen des Hamburger Einzelhandels sind Produkte aus Altpapier eine Seltenheit. Dies belegt eine Erhebung des BUND Hamburg vom September 2005.

Ein Mitarbeiter des BUND besuchte mehr als 30 Geschäfte und überprüfte deren Angebot im Bereich Recyclingpapiere bei Hygieneartikeln, bei Schreibmaterialien und bei Briefumschlägen.

Das Ergebnis war ernüchternd: Selbst bei Schulheften, bei denen der Anteil von Recyclingprodukten Anfang der 90er-Jahre noch bei 70 Prozent lag, gab es nur in wenigen Geschäften ein attraktives Recycling-Sortiment.

Durchweg positiv war nur das Angebot bei Toilettenpapier. Hier finden die Kunden immer eine Alternative aus Recyclingpapier, die meist sogar billiger ist.

Sehr unterschiedlich war die Reaktion der Händler, nachdem der BUND die Liste der untersuchten Geschäfte veröffentlichte. Zum Teil fühlten sie sich zu Unrecht kritisiert, überwiegend machten sie jedoch die Kundenwünsche, also die geringe Nachfrage, für die negative Entwicklung im Recyclingbereich verantwortlich.

Letztlich sind aber der Handel und die Verbraucher gefragt. Einerseits würde ein vielfältiges und attraktives Angebot zu einer verstärkten Nachfrage führen, andererseits sollten die Kunden angesichts der derzeitigen Situation nicht resignieren und in den Geschäften gezielt Produkte aus Altpapier einfordern.

Die Handelskette SPAR und der Büromarkt STAPLES signalisierten immerhin, dass sie ihre Sortimentspolitik in Bezug auf Recyclingpapier überprüfen wollen.

Der BUND Hamburg wird die Entwicklung weiterhin beobachten und darüber berichten.

Eine Liste der Geschäfte und deren Angebote im Recyclingbereich gibt es unter www.bund-hamburg.de

Kontakt: bund.hamburg@bund.net

Adventsmarkt Besonderes Erlebnis

Am 1. Adventssonntag lädt das Hamburger Umweltzentrum wieder zum traditionellen Adventsmarkt auf die Karlshöhe ein. Hobby-Kunsthändler präsentieren in der großen Scheune, auf dem Hof und im Gutshaus weihnachtliches Kunstgewerbe aus eigener, weitgehend umweltgerechter Herstellung.

Für weihnachtliche Atmosphäre sorgen die brennenden Feuerkörbe, die Schafe im Stall und der Nikolaus, der kleine Geschenke an die Kinder verteilt. Und für das leibliche Wohl sorgen die Vereine des Umweltzentrums mit leckeren Angeboten.

Ein besonderes Erlebnis bietet in diesem Jahr eine Autorenlesung mit großformatigen Illustrationen in der Scheune. Hügelige Wiesen, sanfte Niederungen und uralte Heidehöfe haben die Illustratorin Anna K. Jander und den Autor Klaus Jordan aus Niderohe im Landkreis Celle so fasziniert, dass sie gemeinsam das Kinderbuch »Wir Heidschnucken vom Sothriethof« produzierten. Die gebürtige Lüneburgerin und der Erzähler leben seit Ende der 90er-Jahre in der Heide, wenige hundert Meter entfernt von dem uralten Heidschnuckenhof der Familie Kuhlmann.

»Wir Heidschnucken vom Sothriethof« ist ein Buch zum Vorlesen, Lesen und Anschauen, das Kindern und Erwachsenen gefällt. Es ist im Buchhandel erhältlich und kostet 14,80 €.

*Weihnachtsmarkt
im Hamburger Umweltzentrum
Sonntag, 27. Dezember,
(1. Advent), 11 - 17 Uhr*

BUNDmagazin regional

Hamburg 4/2005

Herausgeber:

BUND-Landesverband Hamburg
Lange Reihe 29, 20099 Hamburg
Tel. 040/600 38-60, Fax -720
eMail: bund.hamburg@bund.net
www.bund-hamburg.de

Redaktion, Satz und Layout:

Paul Schmid